

Probleme mit Wanzen im gedeckten Anbau

Seit einigen Jahren nehmen Wanzenschäden bei Fruchtgemüse zu. Diese Schädlinge erschweren ernsthaft den integrierten Pflanzenschutz in den besagten Kulturen. Ihre Bekämpfung sollte auf die Implementierung verschiedener, komplementärer Massnahmen basieren.

Serge Fischer, Agroscope ACW

Löcher in den Blättern, massiver Blütenfall, Ausrieseln und Verformung der Früchte: Mit solchen Schäden sind Produzenten von Fruchtgemüse (und Erdbeeren) nach einem Befall durch phytophager Wanzen vermehrt konfrontiert. Zurzeit sind vor allem Auberginen sowie in geringerem Masse Peperoni- und Gurkenkulturen betroffen. Dafür verantwortlich sind insbesondere Wanzen der Gattung *Lygus*, wobei *L. rugulipennis* im gedeckten Anbau am häufigsten vorkommt. In der Schweiz ist im Gemüsebau kein einziges Insektizid gegen Wanzen offiziell zugelassen, doch verschiedene Mittel mit breitem Wirkungsspektrum, welche gegen andere Schädlinge bewilligt sind, erweisen sich als effizient (Acetamiprid, Pyrethroide usw.).



Abgerissene Aubergineblüte nach dem Stich von *Lygus rugulipennis*.

Fleur d'aubergine avortée suite à la piqûre de Lygus rugulipennis.

Serge Fischer ACW

Leider sind diese jedoch für die meisten Nützlinge schädlich, die im gedeckten Anbau eingesetzt werden. Weiter zeigten unsere Versuche, dass Insektizide natürlichen Ursprungs (Pyrethrum, Azadirachtin) wenig wirksam sind, was für Bio-Produzenten ein Problem ist. Da wir zurzeit weder über natürliche Feinde noch über selektive Wirkstoffe gegen *Lygus* verfügen, stellen diese im gedeckten Anbau eine grosse Herausforderung für die aktuellen Strategien des integrierten Pflanzenschutzes dar.

Unerlässliche Erkennung

Erwachsene *Lygus*-Wanzen überwintern in der natürlichen Umgebung ausserhalb der Kulturen. Die erste Jahresgeneration entwickelt sich meistens auf Wiesen und gedeckte Gemüsebaukulturen werden erst ab Mai kolonisiert. In diesem Moment ist es entscheidend, die Eindringlinge zu identifizieren, damit eine allfällige Behandlung gezielt erfolgen kann. Die beste Methode ist, wöchentlich 50 bis 100 Triebe pro Gewächshaus oder Tunnel über einem Stofftrichter «auszuschütteln», der mit einem Beutel versehen ist. Nach Einfrieren des Beutels werden die darin enthaltenen Insekten mit Hilfe einer Lupe gezählt. Angesichts des Schadenspotenzials der *Lygus*-Wanzen zeigen unsere Erfahrungen, dass eine Behandlung bereits bei einer durchschnittlichen Dichte von fünf bis zehn Larven pro 100 Triebe angebracht ist.

Priorität: Der Kolonisierung der Kulturen zuvorkommen

Das hohe Schadenspotenzial der Wanzen und die Schädlichkeit der wirksamen Mittel für die Nützlinge veranlassten uns, nach präventiven Massnahmen zu suchen, um das Risiko eines Befalls der Gewächshäuser durch *Lygus* zu begrenzen.

Das effizienteste Mittel ist das Anbringen von insektensicheren Netzen an den Lüftungsclappen und der Einbau von Eingangsschleusen. Dies empfiehlt sich für



Larve von *L. rugulipennis* im 5. Stadium.

Larve de *L. rugulipennis* de 5ème stade. Serge Fischer

jeden Neubau; die Umsetzung erweist sich jedoch bei bestehenden Strukturen als sehr kompliziert. Der Bau eines Schutzzauns um die Gewächshäuser könnte jedoch eine interessante Alternative dazu sein. Eine solche Absperrung aus einem feinmaschigen Netz mit einer Höhe von rund 1,70 Metern wird auch gegen die Kohlflye benutzt. Sie benötigt einen nach aussen umgeschlagenen Obersaum, der einen Beutel bildet. Wenn die erwachsenen Wanzen auf die Gewächshäuser zufliegen, werden sie vom Netz aufgehalten. Sie weichen nach oben aus und werden dann im Beutel gefangen. Erste Versuche bei Erdbeeren zeigen, dass diese Absperrung die Anzahl *Lygus*-Wanzen in den Kulturen im Vergleich zu offenen Parzellen stark vermindert.

Luzerne als Fangpflanze

Wir prüfen ebenfalls den Einsatz von Fangpflanzen, die Ergebnisse sind vielversprechend. Dabei werden Beete mit Luzerne, die für *Lygus*-Wanzen besonders attraktiv ist, um und zwischen gedeckten Kulturen angelegt. Ab Mai werden die Fangpflanzen wöchentlich mit einem Kescher kontrolliert und mit einer Pyrethroid-Applikation behandelt, sobald das Vorkommen des Schädlings festgestellt wird. Der Befall der Kulturen durch *Lygus* kann dadurch sowohl verzögert wie auch vermindert werden.